

Auf zu innovativen Energiepartnern

Die FGL ist froh, dass die Beteiligung der Thüga an einer neu zu gründenden Energie GmbH der Stadtwerke GmbH abgewendet wurde. Die Mehrheit im Gemeinderat ist im Vorfeld der Gemeinderatssitzung sehr gebröckelt, weil viele Fraktionen Bedenken angemeldet haben, weswegen OB Burchardt den Punkt von der Tagesordnung absetzte. So stehen nun wieder alle Türen offen und man kann noch einmal neu überlegen, welcher Partner die Stadtwerke in Sachen erneuerbare Energien wirklich weiterbringt. Die FGL hatte von Anfang an die Beteiligung der Thüga abgelehnt, steht doch die Thüga für ein veraltetes Geschäftsmodell mit ihrem Hauptgeschäftszweig, nämlich dem Verkauf von Gas. Alle Stadtwerke in Deutschland befinden sich in einem starken Transformationsprozess, also auch die Stadtwerke Konstanz. Die Entwicklung hin zu klimaneutraler Energieerzeugung drängt und es sind dafür gute Ideen gefordert, um die Wärmewende zu bewerkstelligen. Aus Sicht der FGL wurden Kooperationen mit innovativen Energieunternehmen wie der MVV aus Mannheim nicht genügend geprüft. Auch der Thurgau ist in Sachen Seewärme deutlich weiter als Konstanz, weswegen eine Kooperation mit dem Thurgau sehr sinnvoll wäre. Außerdem wird Solarcomplex aus Singen in Wallhausen und Dingelsdorf ein Nahwärmenetz mit Seewärme realisieren. Auch hier ist offenbar Expertise da, die man sich nicht von einem Gaslieferanten wie der Thüga einkaufen muss. Und auch im Landkreis hat mit den Stadtwerken Stockach ein Stadtwerk Gewinne mit erneuerbaren Energien gemacht, wie der Südkurier schrieb. Braucht es Geld für den großen Umbau, dann wäre eine Bürgerbeteiligung à la Solarcomplex sicher auch in Konstanz erfolgreich. Solarcomplex konnte für ihre Aktiengesellschaft 60 Millionen Euro generieren. Bene Müller von Solarcomplex ist sich sicher, dass Konstanz noch deutlich mehr Kapital generieren könnte.